

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

5-6|2020



ZUVERSICHT

Gewerbeparks
Bäume statt Beton

40

Klimaschutz
Ideen aus Nord-Westfalen

58

„Höhle der Löwen“
Investor für ROSTdelete

60



Unten parken Autos, darüber wachsen Bäume: Die LVM in Münster hat sich auf ihrer Tiefgarage von der Marcel Nadorf GmbH einen Park anlegen lassen. Foto: Nadorf GmbH

Blühende Gewerbeparks

Naturerlebnisse auf dem Betriebsgelände – so etwas wird es künftig häufiger geben. Engagierte Unternehmer und Förderprogramme tragen dazu bei. » von Tobias Hertel

Bei der Marcel Nadorf GmbH ist der Trend zu einer grüneren Industrie und grüneren Büros schon angekommen. „Unser Geschäft besteht mittlerweile zu 90 Prozent aus Dachbegrünung“, berichtet Marcel Nadorf aus dem Gartenbauunternehmen in Münster-Hiltrup. „Die Flächen werden knapp“, nicht zuletzt deshalb würden Gärten ein paar Etagen nach oben verlegt. Außenanlagen würden häufig auf Tiefgaragen gebaut. So zum Beispiel bei der LVM Versicherung in Münster, wo eine komplette Parklandschaft das Garagendach bedeckt. Auch auf einem Hoteldach in Münsters Stubengasse wachsen nun Bäume.

Dachbegrünung ist gefragt

Gefragt sei vor allem die „extensive Dachbegrünung“ fürs Bürogebäude. Der Aufbau besteht aus einem Vlies, einer Drainmatte und acht Zentimeter Substrat. Darauf werden Stauden und Sedum, ein sehr anspruchsloses und damit pflegeleichtes Steingewächs, gepflanzt. „Das wiegt etwa 100 Kilogramm pro Quadratmeter. Statisch ist das auf fast allen Dächern möglich“, erklärt Nadorf. Bei größeren Hallen müssten eventuell statische Maßnahmen erfolgen. Nicht nur die Natur freut sich über das grüne Paradies. Von der „idealen Naherholung für die Pause“ profitieren auch die Beschäftig-

ten. Die Investition lohnt also: Bei kleineren und mittleren Unternehmen mit einer zu begrünenden Dachfläche von zum Beispiel 300 Quadratmetern überschlägt Marcel Nadorf die Nettokosten mit 30 Euro pro Quadratmeter.



„Wir entsiegeln Flächen, wo immer es möglich ist.“

Carsten Sühling,
SPALECK GmbH

Sinnvoll findet er, dass viele Städte in ihren Bebauungsplänen begrünte Flachdächer vor-

sehen. „Damit wird bis zu 80 Prozent des Regenwassers zurückgehalten, anstatt die Kanäle zu fluten“, erklärt er. Außerdem senkten bepflanzte Flächen gerade in heißen Sommern spürbar die Temperatur in der Stadt.

SPALECK: Flächen entsiegeln

Auch ohne kommunale Vorschriften machte sich das Maschinenbauunternehmen SPALECK in Bocholt ans Werk: „Wir entsiegeln Flächen, wo immer es möglich ist“, berichtet Geschäftsführer Carsten Sühling. So wurde ein 800 Quadratmeter großes Gelände unter anderem mit einer regionalen Wallhecke aufgewertet, 800 bienenfreundliche Stauden wurden gepflanzt. Vögel haben bereits Nistkästen besiedelt, „und wir werden auch noch eine Dachfläche begrünen“, kündigt er an. Zudem speist SPALECK mithilfe einer Photovoltaikanlage sauberen Strom ins Netz ein und bezieht auch selbst nur Ökostrom.

Das Engagement des Betriebs begründet Sühling auch aus der Geschichte heraus. „In 150 Jahren hat das Unternehmen seinen ökologischen Fußabdruck hinterlassen“, stellt er fest. Ein Fußabdruck, der in den vergangenen 30, 40 Jahren besonders tief war. „Die Industrie insgesamt verbraucht mehr Ressourcen als nachwachsen“, erklärt er. „Wir haben ver-

standen, dass wir etwas ändern müssen“ – und sieht Deutschland als wohlhabendes Land in der Pflicht, voranzugehen.

Förderung beschleunigt Maßnahmen

Dass es dafür Förderprogramme gibt, ist für ihn keine Voraussetzung, um etwas zu tun. „Aber eine Förderung hilft, etwas beschleunigt umzusetzen“, betont Sühling. Ein Mitarbeiter, der kommunalpolitisch aktiv ist, machte das Unternehmen auf „Business & Biodiversität“ aufmerksam. Mit diesem Programm fördert die Stadt Bocholt gezielt heimische Unternehmen und den Einzelhandel. Gewerbliche Flächen werden so zu neuen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Gefördert werden 100 Prozent der Planungskosten bis maximal 500 Euro sowie Pflanzungen und die ökologische Aufwertung eines Geländes.

Neben Bocholt machen sich weitere Kommunen im Westmünsterland auf den Weg: Vreden, Stadtlohn, Gescher und Südlohn zum Beispiel haben Anfang des Jahres Fachberatungen gestartet, gefördert durch das Landesprogramm Vital.NRW. Dieses läuft bis 2022. Nutzen können das Programm Unternehmen in Gewerbegebieten, die mindestens 2000 Quadratmeter große Firmengelände naturnah umgestalten möchten. Kalkuliert wird mit 110000 Euro Gesamtausgaben für 70 geplante Beratungen plus einer Auftaktveranstaltung. 65 Prozent trägt das Land, ein knappes Drittel übernehmen die Kommunen und fast drei Prozent der



Heimische Pflanzen sprießen auf dem Gelände der Baum Zerspanungstechnik. Melanie Baum (4. v. l.) und ihr Team packten im vergangenen Sommer mit an. Foto: Baum Zerspanungstechnik

Kreis Borken. Hinzu kommt ein Eigenanteil der Unternehmen von 250 Euro.

Baum: Den Blick geöffnet

Baum Zerspanungstechnik in Marl beteiligt sich an einem Bundesprogramm: „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ wird vom Bildungs- und Forschungsministerium gefördert (siehe Interview). Für den Zeitraum von Oktober 2019 bis September 2021 stehen mehr als eine Million Euro bereit. Acht Verbundpartner sind mit von der Partie, neben Forschungseinrichtungen auch Kommunen wie

Bocholt und Vreden. Weitere Praxispartner in der Region sind Lengerich und eben Marl. Dort hat Melanie Baum an einem Infoabend



Marcel Nadorf begrünt wegen der Flächenverknappung sehr viele Dächer.

Foto: Nadorf GmbH



BMS
Industriebau.



**Zukunft bauen.
Für den Mittelstand.***

* Zum Beispiel:
Neubau eines Multifunktionsgebäudes
für die Sedus Systems GmbH in Geske

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de

